

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1751-31.12.1751

Januar 1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183458

Eruxoit anheri sijnman mafa zu wisten auf ten son jin geseffenen Auf zinn
Kreife Gottab. Wistre sin wite man utraas mit lönftigen mit sin yaar
Lantun mit sin Lande, in, weil sin wofsin aban nicht vint geseint sebau
wofsten von sin yage zinn Edeben, ginnlich wofmen d'fome wofmen.

Erstliche Naxer

Im Jahr besuchten uns die beiden Naxer, der Kamalinga Naxer
wiewe über sie nicht erwidert, sich in der von Gott vorgeschriebenen Ordnung,
im die Gnade Gottes zu erwerben, und sich in der christlichen und ihren
Aust mit sich bringen, mafa anzunehmen als beifre geseffenen. Der Ort
Naxer und sein Name, nach ihrem Geseffenen, wiewe sie gedenken, ihren Gott
und Vater und den Heiligen des Heiligen Geistes, wiewe sie ihren
zu verheiligen in diesem Lande gekommen, sich auch nicht einmal erkennen
und wofmen zu lernen, damit sie sich nicht wofmen. Der erste
Acht ganz gleichgültig, die andere aber fürchten uns mit gut, wofmen
abzufragen.

Erstliche Tirupalatur

Mitte Unter-Erhebung im Tirupalatureyffnen Erise, wiewe sie sich von
dortigen Bischöfen wissen lassen, in welchem er malita, daß er bei sich
nur letzten Jurisdiction, sich nicht Sorgen, Heile in Tatterer, Heile in Majaburam,
Cumbagonam, und Annapootei wegen der fastigen Raganer
einfaltan müssen, inzwischen sebau er sin und wieder sich mit den
Christen erbinnt, und wiewe sie Christen, wie auch Heiligen, den Rest Gottes wofmen
verpflichtet vorgelassen. Einige Könige Christen in Tatterer sebau sie wofmen
geseint, wie ihn zwey mal zu Heile gegeben. Andere sebau in Majaburam
ihn erst wieder zu sebau, und besuchten wollen, daß sie in Wistre
Gottab sin Pflicht zu erlangen sey: Wiewe aber seit er sich der Zeit
Christen bewiesen, daß wir der Heiligen Heil und Pflicht sey. Wiewe sie
Arbeit in diesem Lande, seit wir in bestanden, daß er sin und wieder
von dort zu dort die Christen zu verheiligen Wofmen, Heile er wofmen,
Ant und sin, wie sich zum Heile. Abundant geseint, wie Zubereitung
sich zu geseint seit. Heile ist er im Lande. Diego zu sin der geseint.

Erstliche Aruffalam

Der Heilige Anabi wofmen, wie wir in Wistre. Er geseint wofmen, wie
er gleichfalls die Christen zum Heile und zum Heile. Abundant zubereitet
seit



Saba; und wie er, weil der Landprediger Diogo in dem sein Lust, Tagen nicht
 zu ihm kommen können, die gemischliche Schrift durch den unversammelten Episteln
 applicirt habe, und wie er dem Landprediger im 28. Dec. zu hundert Jahren
 sein. Auf beisthet er, daß er einige Lateinsprachen zusammen gesacht, dieselben
 zu bringen zu bringen, welche aber, da ein Gerüst von Tander, Saibhs Amie,
 feining entstanden, sich in der großemut selbstem Verstand muß. Die feing,
 von dem Nabab von Goleonda, Naxir Singa, Saibhu, ward beschreiben, weil,
 wie er wünscht wird, inugbrucht haben, so sind die Willen nach Tarspauer,
 mit der silber des ander-Saibhs, zu geben, und es werden zu belegen.

Im 5. Jan. staltete der Amlen-Licht-Sawri Bericht ab, von seiner biß nahe *Vermeidung der*
 zu dem Monochlyphen Arbeit von Episteln und Gmüth. Er beisthet insonderheit *Vermeidung der*
 dem Todt durch Verschlingung, Posub, Saucitase, so ein laiblicher Bräuter im Ue-
 ber-Lichtem im Terupalatur eyßem Exier, Mettey, garaphen. Insonderheit Saucitase,
 taser selte in unparer Tamulischen Psula gelohnt, und ein sein Laubhieb
 erlangt, nach dem Jesulien in Tattener beisthet worden; welches Amt
 er nicht ein Zeitlang mühen vermalte. Weil er ab aber ein nöthigen
 Wissen und Taten fasten lassen, stiel er in ein sehrer der feingung der gesalt sein,
 daß er sich zu offend. Arbeit am Wort unbestig mußte. Nach diesem set
 ihn in guttine Gott in der mausley Stoff, und insonderheit nicht, in der feingung
 seit zu sich zu ziehen gesacht, und wirklich, wie wir hoffen, zu sich gezogen.
 In dem letzten verwichenen Wechselschick, ließ er sich weil er nicht mehr geben konnte,
 von Tattener siefer tragen; da man in der Unterredung mit ihm, ein zu bezeugen
 ihm nach der Guade Gottes in seiner feingung nicht, insonderheit gläubig. Warum von
 ihm nicht. Er sagt unter anderem, daß er in seinem feingung dem selbst
 mögen desperat werden, wenn er sich nicht selbst im Leben zu Gott erfinden lassen,
 der ihn dem durch gesalt. Der, demer feingung Versuchen im Leben set er sich
 geüblig erweisen, und da er nach der Leger in der feingung, um dem Ort wo sein Versuchen
 Vater ist, aber einen Klup mit großer Beschwerlichkeit set müssen getragen
 werden, set er selbst und ein nicht, insonderheit zu erlassen gegeben, daß er
 wird ein Versuchen und erdient selbst mit seinem Verstand, der feingung möge
 nur allen Qualen, Verden von ihm abzuwenden. Zulezt set er bezeugt, daß
 sein

*Vermeidung der
 Vermeidung der*



8.
zu kommen. Im 3ten Jan. sind in Westphalen viel Aegide Horen in jähigen bei
zu finden. Ich habe ihnen so schon mehrere den heiligen Geist und das Gebet vor,
in dem allmächtigen Gott und Tugend zu erlangen, und so fern das nicht
cessieren würde, sondern nicht anders als große Frucht erlangen. In Hindupadi
Krieg in diesem Monat viele Pandarangel am. Mit diesen Worten von ihm die
selben und simplifizieren vorwärts, wie auch von Hindupadi zu ihnen. In Terey
clat heri am meisten einige Tulluxer, wie dem Ha. Nadi anzusehen. Auf
an den noch in Kadut heri und Kumara Kadutalei zu einigen in dem Wort
der Anweisung: von dem Gott. Galt ist das Abend wohl besetzt in Telleiali am.

Handwritten note in margin:
Handwritten note in margin, possibly a reference to the source or a specific detail.

Im 9ten Jan. das Blasmittage vorüber und einige Anweisungen sind Pandirapadi,
dieser Namen sind schon Mittel, und lang nach Anweisung. Man gab demselben,
nicht anders Luth, Land, zwar in demselben Dingen, wie für ihn selbst und ein von
dies für einen anderen, und für sich selbst und zu befehlen pflegt, aber das war
wegen Terey nicht möglich zu kommen. Die Anweisung war sehr innerlich und
einander erfolgt die Tugend, fällt man ihm die Einfachheit des menschlichen
Lebens vor, und wie nötig es ist, sich auf einen gelingen Absicht mit der
Welt gesetzt zu haben: welches aber im Geistesleben nicht geschehen kann.
Man ermahnt ihn sehr sehr herzlich, ist doch auch ein mal mit seinem geistigen
Lange und Luthin von dem dem Gott zu dem lebendigen Gott zu be,
Luthin. Es hat sehr gute Anweisung, will nicht aber nur mit Wohlthätigkeit.

Handwritten note in margin:
Handwritten note in margin, possibly a reference to the source or a specific detail.

Im 12ten Jan. Als man heute in Tamul. Westphalen in der alten Provinz
Rivisa über einige öffentliche Anweisungen des Herrn Jesu, als die Heiligkeit
der Welt catechisiren, und nicht weita ein heiliges Geistes Leben
wunder ist, die Anweisung würdige Geistesheit des einigen Gottes und
des einigen Welt, Heiligkeit Jesu vorzustellen und anzusehen, in dem
ein mal von Hill zu.

Handwritten note in margin:
Handwritten note in margin, possibly a reference to the source or a specific detail.

Eodem. Heute vorüber ein ungewöhnlicher Wohlthäter aus dieser Zeit einen Thaler
für ein Arman bei der Mission, wie mit er unermüdet continuieren wird. Schon
so viel vorüber auf der G. P. Schionneville bei der Zion Kirche. Die Gaben
mozi auf einige der von dem Monach. Ein Quotum lag, wie ein im West, Arman
von unermüdet Religion in zwei Terminen angeführt und folglich nicht befristet.

II 028:1

van

sich eine feindliche Familie, welche wir erwarteten, daß wir nicht zum Leben zu lassen, und
 wieder Gottes zu werden, und daß sie ihre große Familie vor sich setzen,
 züchtete eine ihnen, wie immer unter ihnen verordneten ihnen im Tode, und noch
 viel weniger in der Freigebit, solchen Töchter. Von dem Ruffen in Karama-
 Radtalei traf man im Jahre, der waltete das Pandaram in Pullirusscumwöler
 aus welcher von Kareikal gekommen und nach Jona zurückging. Da man
 ihn erzählte man wie wieder, mit mal unser Amt von, mit Luthelief
 das frangalium noch sie ihn verblüdet, behauptet er, daß er dergleichen
 schon oft dem gesort mit uns unsern Briefen gelassen, indem er bereit zu
 der Zeit als der selbige Presier in Pullirusscumwöler gewesen, selbst
 und nicht gewesen, ihn zu sehen und gesort, mit Jovialis ad 1733. (**). In der
 große Pandaram noch Trackenbar gekommen mit sehr gewesen, und die
 damaligen wie Missionarier gesprochen sollte. Geben sollte man ihn vor,
 wie er die Schrift. Religion noch nicht recht unterjüdet, hat ihn ab Japitero
 zu ihm, wobei man ihn ein Tamulisch Brieflein überreichte. Er nahm ab an,
 und versprach seinen zu lesen, ob sich nachgehende ihm selbigem Pandaram selbst
 zu überreichen. Endlich fragte er nach unserm Namen, und mal ihn, daß er nicht
 stand mit seinem Jötzen unter dem noch Talleiali oder Cottupaliam (von
 dem der Ringel, Urriusan) kommen und nicht, seinen würde, da er dann
 ihm beifügen und peruen mit ihm reden wollte.

Auf dem alten
 Japitero.

In dem Jahre von uns nach der Torreiarischen Reise gingen, bagarade
 ihm ein großer Brahmaner, welchen wir erwarteten, noch vor seinem Hin-
 macke so unsere Lude seinen Gott und seinen Glauben er können zu kommen,
 und sich zu einem saligen Tode anzuschicken. Der verna Mann siehst allerseits
 nlande Aufplüßte. Zierlich dem ein alter Denker auf uns zu, welchen wir
 plüßfalle erwarteten, noch vor seinem Abschiede zu beirathen, was zu seiner
 Paalen Fröhlung nöthig sey, damit er nicht im Tode zu gelben gehen
 möchte. Er war aber, lauter! sehr plüßlos.

Codem: In dem Jahre von uns dem fließ passanten, fragte man einen Japitero,
 der seinen über dem fließ dragen half, ob er nicht voru gelig werden möchte,
 worauf er antwortete, die Geligkeit man nicht für ihn, er verlange

(*) conf. Tom. III. Cont. xxvi. p 117. Jq. (**) conf. Tom. IV. Cont. xxxvii. p 64.

für



sie nicht, er wolle gerne zum Hellen gehen. Man erfährt über diese Erfahrung.
 Andere sind nicht, ihn durch Vorstellung der Hellen sein auf einen Gedanken
 zu bringen; er wolle aber kein einziges Wort der Ermahnung annehmen,
 sondern alle davon, als wenn man ihn nicht gewisse Leid erdulden sollte.
 In Orkhamanagalam sah ich man mit im Jahr Weibern und einem Jüngling
 von ihm erfahren Gott, und der Alligkeit so in ihm allein zu erkennen ist,
 sie waren aber sehr gleichgültig. Ein Herr, Ernst der Brahmaner war,
 der in dem Tispa Tempel ermahnt, nicht noch dem Willen Weiben und Weiden
 einmal Frisheit zu haben und zu werden; denn der Herr Jünger er mit ihm
 verlor, sondern sich zu dem lebendigen Gott, der alle erschaffen zu haben
 der so Christus erfahren Gärten zu schauen und Kommen, zeigt man ihm, wie
 Jesus der Welt Heiland, der Weg zu Gott und zur Alligkeit ist.

Im 17. Jan. ward ein Monat. Paronesis gehalten. Im Hül. Linden *Paronesis von*
 wurde mit nachfolgenden Paronesis gehalten: aber mit dem: 10. 11. Matth. 18. 10-15. *Luxander,*
 Jos. 2. 16. vorgeschlagen, wie fehrlich Jesus die Linder lieben, indem er ihn, seine
 Linder und Linder nannte, die zu sich kommen sollte, die zu zu
 ihm kommen, zuweilen fehr, nicht nur Jünger, die in Lasteren u. Sünden
 zur besten Heilung übergeben, die ihm ein ganzes Himmelreich befehlen,
 und die ihnen von gegen die Linder im Kommen zu ihm zu treten,
 nach demselben bemerkt.

Demnach Lasterer und Sündler mehr, die Gehorsamkeit nicht gesondert mit Lasteren.
 Fallt nicht mehr Gesellen, die fehrstetliche Lasterer. Jede vorgeschaltet,
 und garnicht die Güte, so sich auf den bei ihm zu finden, die das Leben, so sich
 noch und noch bei ihm singen. Wenn ich nicht anfordern schwerer
 Fall, und die ich ich nicht erfolgte große göttliche Gnade: malisch alle
 so mal zur Veranung als zum Handlung angenommen wurde.

Im Unter. Lasterer hinrappet malisch in seinem Monat. Der ist, so er *Der ist am dem Lasterer*
 in mit nach dem Hül. Lasterer, gegen seinen Lasterer, flüchtig befehle, und die *gerampten Lasterer.*
 Lasterer, malisch sich zu ihm Lasterer sein zu befehle, und beim Lasterer die Unter
 Lasterer, sich befehle, und gleich am dem Hül. Lasterer, gehalten ist
 bald



bals d'aromatif gepforden; so wies noch ein anderer Geist, Matthaeus genannt, der noch
am Nahen des 6ten Tags des Jul. Abends um 7 Uhr, ist bals d'aromatifosen des
der Gesellschaft von seiner Krankheit etwelc vernommen gepforden. Bey seiner
Linderung hat er seinen Einfluß Engländer verpfändam Schatzungen zu
gaben. Mit dem Londoner ist er nach Malagamarungung, und hat
mit einem Geistlichen selbst sich unterredet; welches er nicht an andern
Dingen allin zu thun.

Donnerstag

Den 15ten Jan: der Gesellschaft Parcesituette berichtet, das er in diesen Monat
ihnen Monat nicht nur an Esprit und Geist zu vertheilt, sondern sich
mit einem Mosan verpfändam Gespräch gehalten, und ihnen einige biblische
Historien erklärt; und sich von ihnen wissen zu thun, was demselben
unterwirft. Nach der demselben hat er an verpfändam Datan einen Esprit angestrichelt,
das sich nach Madagabuti rüchelt kommen zu thun; al' sich aber verpfändam durch
das Absterben einiger ihrer Anverwandten daran gesindert worden.
Daher er ab dem ihnen Datan noch mehr zu Lätzen gewünscht hat. Winder
das heimliche Congoly hat er nicht einige Mal zu zungen
Galenusart gesacht.

Freitag

Diesem Dienstag kam ein sineser Zolbedienter zu einem unter uns,
und bot ihm ein Samelich Dinstlein; welches man ihm gerne ansehn und probir
sachtlich ermahlet, seinen Gott und Wapen zu sehen, und an
Ihn gläubig zu werden.

Sonntag

Edem. socht man sich die Gesellschaften Matthaeus Dinst, der ein Esprit
in einem Lucid mit gutem Glanz zur Linderung des Wapens, socht seiner zu thun,
wobey er Linder. von einem und dem andern pfunde abgemessen worden;
wider von dieser Art Dinsten ist bals d'aromatifos und gemorden, welches
Galenusart sich der Gesellschaft bedient, und ihm einen Ungelosen gegen
Gott vorgehalten, und von salbigen abzustehen ermahlet.

Montag

Den 16ten Jan. wurde nicht dem wegen noch Carappamulei einem Muhammedaner
ein Wochendigkeit und Beschäftigung eines Feldes, und ein derselben
Lind anders als Iste Nabe sich ihm zu thun, in etwelc vorgehalten,
und er ermahlet, bey salbigen sein Ziel zu suchen; er mocht freundlich, socht
sich



sein über vor die mal unbeschuldet. In dem Erist. Taleren vimmer
 man seiner Eristlichen Hflust in seinem Gesichte. In obgedachten Carap,
 familie wack man unigen Eristlichen Personen mit Lust und Luth zu,
 das Ziel isten Dahlen dort mit wackem Lust als die der geystlichen zu sein.
 Ein paar Eristen, zu wackem Lust schon der Lust Gottes ergangen, (ein dem
 seiner geystlichen wack, das er mocht schon zwanzig mal sein geystlichen worden)
 wackem aber mal gabatum dort nicht die wackem Gitter, den selbigen
 und isten schiffen oberhand wack, alander Mannehan Eristenman sind von zu
 geben zu die gabum alles zu, wackem aber, ab zu unbeschuldet unthun
 und mit Verlassung isten Eristlichen beim Tausch Ruck, das wack Gitter
 wackem wackem. Alander schiffen isten den Lust zu Geystlichen, in wackem sein
 Geystlichen, der isten jetzt wackem und unbeschuldet wackem, ofen allen
 Luthen wackem wackem wackem.

Das wackem von ihm zingum auf die obgedachten Eristen wackem
 wackem ihm, ihm wackem unbeschuldet als ein wackem Dahn man Eristen
 schiff isten wackem wackem von Gott abgerissen und unbeschuldet
 schiff man selig sie wackem wackem, wackem sie die wackem von Gott
 von Eristen dem Eristlichen der wackem schiffen wackem wackem. Einigen
 wackem wackem unbeschuldet, und wackem auf zum schiff, wackem wackem. Andere
 aber wackem wackem wackem wackem wackem. Wackem wackem
 Eristen wackem isten wackem wackem wackem.

Den 18ten Jar. wackem wackem von ihm in dem wackem, dort von Schilade
 mit wackem wackem Eristen von isten wackem wackem, und hat sie
 von allen Dingen wackem zu sein, das ist Gott in Eristen unbeschuldet, wackem
 also zum Himmel wackem wackem wackem wackem. Wackem wackem wackem
 der wackem ein paar wackem von wackem Dingen wackem wackem, wackem wackem, wackem
 der wackem von isten selbst wackem wackem wackem wackem, wackem wackem
 die wackem und der wackem von der wackem, das ein wackem wackem
 wackem wackem wackem, von dem wackem wackem wackem wackem der
 wackem, von Glauben an ihn, von dem wackem wackem wackem wackem unbeschuldet
 wackem, unigen wackem wackem. In dem wackem und wackem wackem wackem
 zu

*Wackem wackem wackem
 a. wackem wackem wackem*



Zuförder züfammen, welche inoffentlich aufhören zu fernen; und werden alle den
 Muhammedanern, die fehrlich kommen Eünftlich gungigut, daß nicht atukammed
 von dem Sha-Nabi allein in der Pindan, Tilger und Keligmanen fey, und
 daß alle waser freyfutun von ihm so gungigut & einer mochte unter
 andern im Linnich, daß wir das alte (ofen zueifel auf das Levidigste
 ceremonial) Gufte ziele: wer mochte, welche man ihm Eünftlich bewert,
 mochte; dieser Manne nur artig begehren und Lief fey gegen.

Erklärung.

Zum ersten unter den uns andern in Bruckitarsheri für und wieder mit
 mit einigen Gelehrten und Christen. Dann ersten schickten wir ihnen einen
 Zustand, mit immerwährendliche Befahrung in denselben, wor, mit ein
 macheten sie, sich nicht zu rathen, mit Gott in Christo erkennen zu lassen.
 Auf dem Wege nach der Stadt wurde uns noch einige Christen zugeordnet,
 mit ein Heil bestrafet Heil erwandte.

Erklärung an die
 in den Gelehrten.

Am 19^{ten} Jan. einer wird uns ging fichte nach Sattarakuti. In einem Christ.
 Gelehrten, wurde eine Christen ermahnet, was man ihnen und Lief zu Gott
 und seinem Worte, als bis her zu befragen, mit ihm sich mit ihm familiär
 flaisiger zu beten. Unseren Agandai traf man allin in ihrer zerr
 fallenen Hütte an: auf Befragen, ob sie nicht an ihren Zustand flais,
 sie geandert, befragten sie solches: sie man sie fragen befragte, wie
 sie ihm zu ihm beten, so antworteten sie, daß sie nicht folgende Worte
 sprachen: Herr Jesus, ich bin ein Luder, Pindarin und viele Dindarin,
 mit mich doch bald wird dieser Welt, mit wisse mich in seine Helligkeit.
 Sie man sie vorwärts flaiseten, wie sie vorwärts ihm die Vergebung ihrer
 Sünden flaisig und ernstlich zu Gott beten müßten: dann ofen dieselben
 lösten man nicht salig man dem so ausgesprochen sich solches Eünftig nach zu ihm.
 Zwei Gelehrten setzten auf der Straße zu, nach man zu ihr sagte: dieser man
 Galangusait nach, ihnen dieselben Worte in einem andern und Gelehrten
 zu sagen. So vorwärts sich bald noch mannen Gelehrten, welche man
 ermahnet, Gott ihren Vater, mit ihrem Gelehrten, Jesus Christen zu erkennen
 mit somit solches Eünftig in ihnen ausgesprochen werden lösten, sich in Ge,
 bat zu ihm ihnen bis her unbekannt Gott mit ihrem Gelehrten zu mannen

und ihn im sein Lust und Malsheit anzuziehen. Die man zu sehr aufpassen soll,
und fortan alles mit dieser Approbation an.

Der Gesülte in Cuttannaller, Mettu-Kawri, und der Vorboten in Stritschi, ^{derzeit nicht zum Aldeer}
aburam, Palla-Rajapper, Pallatur schickte Bericht von ihrer Arbeit ab. ^{in aburam's Schrift.}
Die haben bisher nicht viele Gesprüche mit ihren gesacht, vorwunder sind
nirgends eine Neigung von sich bliden lassen, Eristen zu machen. Jed
zeit. Weisheit ist in Cuttannaller mit vierzig Eristen, und in
Stritschi aburam mit oben soviel Eristen und dreißig Eristen, bei mal,
ihm Rajapper großen Eingang hat, gefordert worden. Nach dem
Mitteln, haben Palla-Rajapper zwanzig Eristen und Mettu-Kawri
fünfzehn von selbst zu sammeln gebracht, welche sechs zur Preparation
zu kommen sich aufstellen. Als sie aber selbige in Carupur versammelt
geseht, und oben nicht fertig gemacht, lieber zu kommen, so ist ein
gütliches Gerüst entstanden, daß die Leuzosen bis nach Tirumalur zu
kommen, und selbst ihre Sachen aufgestudat sollten; wie sie dann durch
den Subciatar mit Tirumalur mit seinen Leuten, und einer großen Menge
andrer Leute, ihnen entgegen kommen sahen: worauf alle in große
Ehracht gewaltan, und einander gegangen, und nirgends sich noch können
ort haben. Unter diesen Leuten haben einige schon im und unter dem
Tisch mit dem Lathibino und mündig geseht, welche ihnen der
Vorboten, Palla-Rajapper, Maib, hat gebracht. Der Gesülte mit Vorboten
bezügten, wie sie gewisse Hoffnung hatten, daß diese Leute in Zukunft
sich noch zur Fortsetzung Vorbereitung annehmen würden.

Eodem. wurde ein Mann von dem Parreier, Gupfhartho in Tirambur ^{aus dem Lande}
wofür, und viele von seiner Eristen in den Gegenden im Lande
kannat, in der Prasse in Cottepaleiam erwehnt, ein Kind Gottes zu wer,
den, damit er nicht mit den großen Leuten seine Gesellen werden
würde. Nach dem er einige Mal seinen Minderwillen offenbart hatte,
war es ihm, sich in die Prasse zu überlegen. Einige Minderwillen
in der Prasse die nächsten Leuten eine Meile zu ihm über zu
wollen, flog er in die Prasse. Der Maniaxoren der Dath schickte ihm ein Wort



der fernausung mit Complimenten im Vorberühnen an.

Abglaube.

Edem Herr Jesu vor der alten Jerusalem Kirche die Haupte zu sein an,
unter welchen ein von Sidambaram wegen bringe. Die ich geflüchteter
Stadi war, welcher Galaganheit geb, von einem Unwissen der Geistes
Gottes über die Land, mit von dem Jungfälligen zu aufklären zu werden.
Kloster ein und unter sich einige furchtlose brachten dem Leben, Sünden
zu in der Mille zu. Auf Herr sagen sein Wort!

Abglaube.

Im 20ten Jahr. jungen zerrissen von ihm frühe nach Tilleiali. Da mir durch
Ortuwamangalam gingen, standan noch immer einige wenige Tamelex, die
zu zeigen mir mit manigem Worten mir in der Tasse der weissen Regen
erlangen konnten. In einem Aisch Hause bei Tilleiali traf man mich einige
Brahmaner an. Da mir aufingem ich zu zeigen, mir von ihnen viel
Unglück über Land hören, mit durch sie so viele Pahlen welexen gingen,
sich mir die Götter, was sie mit den gewöhnlichen furchtlosen furchtlos
und Opfer mit Eisen, ein Goldschmied mit Gold &c allerley machen konnten, also
kante man mich Gott sich auf wepfendern Art noch fallen mit welexen,
zu beschönigen. Klaffen mir ichan diese Gott selbst unempfindige Dinge
welexen, welexendeten mir ichan kühnlich die gewisse Ordnung der
Häute, welche alle sie in aller Mille welexten. Dieser hat noch einige
fragen, auch mich die Sonntag in der Kirche stehen: warum mir
welexend die Gottes-Tempel in Stadt, Thoren weplexen, ob ab etwa dem
ich gefesse, daß sie nicht gekommen mit zu sehen mögen? Hiermit ward
ich gezeigt, daß mir die Sonntag von dem einigen Gott, einigen Mitter
Jesu, vom Himmel und von der Erde her zu zeigen und welexen, mit
daß die Züfflicke derer gefesse, daß mich die Mitter, ungeschickte Gott
daran konnte &c In dem Aisch Hause in Tilleiali, lasen wir mich mit
einigen Zahren von den gegenwärtigen betabeten Zeiten in ein Gespräch
an, da mir mich bald mit einem grossen Haupte umgeben waren, welche
zum Spiel die ichan ungeprießene welexten, von dem ich Gott
gegen sie gesamt sein, mir für ichan einen Zahren gesamt, welche sie mich
Lernen und Welexen welexten, mir selber mich zu ichan gesamt setzen, mir ichan den
Herr

II 0281A

Trag



Wag ich Leben zu verflüchten, wie mich die der Jüden wider, was ich mir
 sie mir von, und zu ihnen kommen etc mit großer Begierde aufsuchen. Sie bedi-
 cief silber noch jenseit, und solde in Familiell Dinsten, und Jagden, derglei-
 chen habe ich noch mehr, da ich ich habe, und finde dass nicht wider
 die Weisheit. wie oben diesen mit alle übrigen, die Klugheit nicht mir zu
 formen und zu leben, sondern mich rümpel zu sein. Da wir nach jenen
 jagden mir, mir sein zu einem Taust bereit, kommt und lebt auf diesen
 zum Dinst. In engelenarci, jagden wir mich einer Christlichen Familien
 ein Wort der Familienring.

Edem. gingen zu dem von uns nach Sandrapadi, und beschien alle unser ^{Freundlich an Christen}
 Süttirer, Episteln, in dem ja in in seiner gutten, soviel icher unnd zu
 herische was ich, und erwidert in deutlich, icher Dinstheit mit mehrer Lust,
 als bisher gesehen, in Jesu Christo, und mich einen lebendigen Glor-
 bau an Jesu zu sehen, und zu dem Ende sich von allen dinstlichen Dingen
 der Dinstung lob zu wissen, sich flüchtig im Gebet zu Gott zu halten,
 im ^{sein} Ansehen, Mittel, namentl. das Wort Gottes und das heil. Abendmahl
 flüchtig zu gebrauchen. Sie jingab mich rümpel in Morgen, u. Abend
 mich Episteln Gebete sein rümpelich für zu sagen, und jagden, das sie sich täglich
 der selben bedienet. Sie wollten loben Gott rümpelich, das sie jenen vor
 miriger Zeit sehr frommen Dinsten wider aufgeschaffen, und jagden. In die Episteln
 die hat ich geund gemacht. In zu dem jenen kommen einige Christen
 for zu, und sochtu einen heilichen Vortrag vom Dinst zum Leben mit
 Dinstlich an. Zwei heilichste Dinsten eines unserer Episteln jenen leben
 mal dem Wort der Familienring gänzlich klatsch zu geben. Weil die
 Dinsten jenen untergegangen war, so konten wir in dem Parreier, das
 wir einigen Episteln ein Wort der Familienring zu rümpel, und
 rümpel noch der Dinst silber.

Im 21^{ten} Dec. gingen zwei von uns nach dem Parreier, das von Erucki, ^{Engel an Episteln}
 tarsheri, Modtuparreitsheri, und rümpel mit einigen geymweirlichen ^{und Gütern.}
 Episteln Personen noch beschindern Dinsten, und rümpel in
 rümpelich und lieblich, das sie sich brümpelich und gläubig zum Jesu Jesu
 Lede



salten nichten. Auf diesen wir ein gewisses Hindernis zum Daisse Gottes ein.

Handwritten note:
 mit dem
 die
 Compagnie

Im Jahr: gingen unser, wir mit Aufbruch des Monats Febr. im Namen Gottes aus, um in Tirucadeur, das heißt Gottes im die Hindernisse zu überwinden. In Canappamülei fanden wir ein kleines christliches Haus bei einem, welchen wir nach unserm Verstande gründeten, und ihn zum christlichen Gebet und Liebe zu Gottes Wort erweckten. Sie sagten uns, wir da auf erweckst, sich nicht länger zu verhalten, und dem Daisse Gottes zu widerstehen. Ferner sie trafen wir nachher in einem Orte unterweges an, welche nach dem Heile erweckst wurden, Gott ihren Opfer und Jesum ihren Erlöser zu erkennen. Nach der Tirucadeur, das heißt der Landförmigen Diego zu uns, den wir glücklich fortan kommen ließen, mit welchen wir in Tirucadeur selbst hinein gingen. Es kamen sogleich zwei Hindernisse auf uns ausgehen, zu denen sich bald mehrere gesallaten: waren die Güter und der Geist Gottes, welchen er bis her in ihnen bewirkt, und erweckst er sie nicht zu machen und zu sich zu ziehen gelehrt, vorgehalten, und sie erweckst wurden, ihm gehorsam und seine Rinder zu werden. Weiter sie begangen uns selbst der Daisse nach der großen Pagode ein vornehmer Tamulischer Kaufmann mit Franckenbar, in mir selbigen erweckten, verweilte sich ein zimliches kleines Einteil, welche Heile in der Welt erweckten, mal ihnen von ihrem uralten Zustande, und dem Wege sich selbst erweckten und in einem besten vorzuziehen zu werden, gesagt wurde, Heile sich einige Hindernisse sich bewert, werten lassen. Ferner unter ihnen nach der Tamulischen Daisse ein Brief an die Hindernisse, um nachher ihnen selbst selbigen vorer vorgehalten war. Alle mir hinwärt nach wieder gegangen waren, sind vor einem Daisse, bei welchen ein Heile befürchtlich, der vornehmsten Frieser von der Pagode, die erweckten wir, sich seine alte Tage sich nicht besser zu bestimmen, und alle bis herigen Ungewissigkeiten fortan zu lassen, sich nach einem Erlöser von Sünden im christlichen welchen wir ihm zuhelfen wollten. Ein anderer Pandaram nahm er mit uns nicht, und wollte nicht hindernisse, da ihm man vorgehalten worden, daß ihm Gottes Wort nicht verwehrt, und die Vertrauen auf dieselben nicht schlage, indem sie sich selbst

selbst

selbst nicht, geschweige denn, als ihm Ambator, Schützen, Lützen. So würde ihm
 auf alle nachdrücklich gantworetzt, und er sich als jüngsten Geist gestalt
 hat. So nahm auch ein Samulisch Dinslein, Magzin Pöligkeit, ein. Sein grobe
 Anzast Gärten, worunter auch einige Weiber waren, konnten zu
 Vor der großen Jagode nicht der Landwärdiger einigen, so sich demselben
 herüberkamen, und ihm zeigte ihnen, wie der Gottesdienst nicht und wer
 Samulisch sey, und wie man ihm was man Gott alleine dienen müsse.
 Darauf gingen wir noch zum Ende des vorerwähnten Dese, Walters im Jahr
 Samalenge Najeskers, der uns aufgeben kam, und unter dem Vorwand ein
 der Zeit an sich. Dem nächster Landwärdiger nahm mit großer Begierde ein
 Samulisch Dinslein zu. Die redeten von verschiedenen göttl. Dingen,
 sahen, und würde in Ordnung der Güte fürstlich und applicativisch
 ihnen vorzutragen. Die billigten alles. Sie wollten sich zwar noch lau
 ger, sich zu Mittage, Tabakaltan, ein gingen aber fort nach Mannamodu.
 Unterwagend redete der Landwärdiger mit seiner Gärten, und wir übrige
 mit verschiedenen Zäiten, so uns begugneten; malen wir sonderlich ein
 schenken, wie wir alle Kinder, und ohne Tilgung unserer Kinder nicht selig wer
 den könnten, dannenhero den Schüler von Dinslein, Joseph, Siphim, et Linnan,
 amannan, und in seinem Namen gebüßt werden müßten. In Mannamodu
 selbst schenken wir uns vor einem Ganze nieder. Der Landwärdiger rief große
 Zäiten zu uns, zu malen sich bald noch einige unsere gefallen. Dieser nun
 der ihnen sollte viele Forderungen, und beschränken, Laß ein Himmel und
 Hölle also sich gute und böse Menschen nachmandig sagen müßten, aber so wie der
 Unterwärdiger zupfassen einem Suttirer, und Parreier, doch allem selbst man: so
 können nicht alle gute Leute werden, in Hölle müßten sich voll werden so er sich
 sich aber und sich berühren, und nach der Vorstellung der ein anderen nahm im Tractat,
 kein an. Unter inder Zeit, daß wir mit den Zäiten anstehen, sagte der
 Landwärdiger einigen Weibern, so sie in die Zeit der kommen, den Jesalt unserer
 Unterwärdiger fürstlich vor. In dem Suttirer, doch von Suteri padu nicht,
 wie ein verschiedener Dahn mit ein und anderen Zäiten, die wir untersehen, und vor uns
 riefen ihnen, den ihnen besser so unbekanntes Gott, und den Weg der Verwägung mit
 Ihm

Ihm



Ihr durch den Kloster Jesu. Einige waren sein einfaches, sonderlich eine alte Frau. In dem Torreier, dort traf man unsere Schrift. Somit nicht zu wenig an: Deswegen ihre Anwesenheit und einige andere Gärten ermahnt wurden, die Götzen zu verlassen, und sich von dem Genuß des Weines zu Gott zu bekehren. Vor Sיעiale sprang man bei einem Kaiserliche mit zweyehn Brahmanern, welche man ermahnte, ihre Götterbilder zu verlassen, als bis her, und sich dem Herrn in die Gnade Gottes in Christo zu bekehren: sie wehrten aber sehr. Darauf trug man sie in dem Gärten des Landes, aber nicht, ging man aber bald darauf nach unserer Torreierischen Beside, wo alle wir in die Mittagszeit auskamen. Der Herr ließ sich die Gnade der Anwesenheit dazumal zum Dagan, und Gubian, Guban anpflanzen sein.

Tagelänge.

Im 25^{ten} Jan: gingen zu dem von uns Torreier, wo alle wir auf einem Erntedage mit einem großen Garten eine Unterredung hatten. Da wir ihnen anfänglich den wahren Gott und Christus, Sיעier nachkundigten, so dachten sie ohne Widerstreben zu: da wir es aber ihnen zu lange mochten, und sie sich die Geduld, und gingen zu spät zu wiederholen, riefen sie eines unserer Jünger des Bruckma herzu, um ihre böse Dose zu verfertigen, welche aber sehr im den Dagen fruchtig, wir schickten sie endlich auf die jüngste Gericht, und wehrten sie mit Widerstand, weil nicht lassen wolte. Darauf wurde noch einem unordentlichen Christen ein Wort zu seiner Errettung zugesprochen.

Abend des 26^{ten} Jan:

Es waren sich die beiden tiefen Hochmittage von unsern Jüngern dorthin in Sattansude mit einigen Gärten: welche man zum König Gottes einzuladen sich bemühte. Einige machten unsern Jüngern die Errettung, die man aber ihnen zu beschaffen suchte, sondern aber schickten nicht ohne Zweifel bei denen Göttern. Was sie zu sagen; indem sie es in aller Eile ermahnen. Dreyen Christen wurde sich in ihrem Gärten der, alle zugesendet, und sie nach Errettung ihrer Gärten, Gärten ermahnte. In unsere Christliche Siedlichen Gärten bei Nodipalciam ermahnte man die Christen mit einer Gärten, so zum Erlöse der ersten von Nagapatnam Jungtommern, zum Platan ihrer Gärten mit Christ und Zittern.

Das

In dem Jahr: ging unser von uns in aller Weise nach Treisowid. In dem Parreij, Anspruch mit Geist
und Geist.
 es, dort sey alle Kraft unsern Christen fromm linguist. Man sollte
 ihn mit dem vorigen Buntgepflogenheit vor, wie Jesu einen Aichhätigen
 gesand gemacht, und sich derin als unsern Hülend bewiesen: er sey
 ein, in allen ihren Eitel, mit Malen, Kronen, Sitten zu Jesu zu gehen, und sich
 Ihu zu ergaben. In dem Garten, Männen und Weibern, welche diese
 Ermessung mit ungestört, wachte man noch besonders zu, und ermahnte
 sie, den ungeligen Dienst der Tugend und des Tugend zu lassen, und
 hinter Gottes zu werden; Sabungen an dem Spielort der Welt zu glauben.
 Einige schickten ihn davon vor, welche sie nicht lassen würden; andere
 brachten noch andere Linnische vor: welche man ihnen über findunglich
 bracht. In dem Salire, dort wachte man mit einem Wadger,
 der sich über sehr wider-sinnig bewies, und sonderlich begafte, man sollte
 ihn erst alle seine Tugenden tilgen, so wolle er ein Christ werden. So kamen
 sehr viele Leute, große und kleine, welche in der Weise und in der Sprache
 unterschieden, noch mehr diesem Menschen vorstellten, von der Jugend, Derge,
 die man sich nicht zu sich selbst haben müßte, nach wie man der großen
 Tugend, Tugend, so auf uns faßt, lob werden sollte: wobei ihm der Tugend
 von Tugend, Jesu, Christus ungestört wurde. Auf dem Rücken nach
 der Welt sich man in einem Jahr auf ganz Tugend, die sich von der süßigen
 Arbeit, und der Linnische derselben unterstanden: man zeigte ihm, wie
 sie sich nicht von der Arbeit, die zum Tugend der Tugend vorzunehmen, wadern
 müßten; Sabig man ihnen die Besessenen, Hoffranckheit und Unwissen-
 heit derselben vorstellten. Die wachen ab alle zu. In dem Parreij, dort
 von Anandamangalam wurde sollte man mit dem Christen sey alle,
 die oben im Lager Tugend, zu ihrer Tugend, Arbeit zu gehen, schließlich die
 was unsere Tugend, Tugend, deren Tugend unser sehr erdentlich zu gehen
 wüßte, und ermahnte sie, zum besondern Tugend und Tugend zu gehen.
 In Wölpsalem ging man zu dem alten Marien, die sehr fromm
 liegt, ermahnte sie sich zu gehen, und Ihu nicht mit dem Tugend
 um Tugend zu lassen, bis uns die ihre Tugend, welche sie nicht lassen
 sollten.



abgelingen.

zu haben wolle, und ferner zu ihm verpönt. Zulezt blieben wir mit u. über ihn.
 Kasuillage ging ihm andern von ihm nach ihm in ein Parreier, Dorf von
 Bruxxitarheri. Auf dem Wege dahin warden mit einer Schrift von unsrer
 und mit einem Brief von der Königlich Genuein, ein Brief mit einem lateinischen
 Parreier und lateinischen Letzter. Man fand, lauter! von allem einem
 sehr große Sorglosigkeit in Abicht ihrer Seele; daher man sie dazu ermahnt,
 dass sie sich der Dünkeligkeit aufzuwenden, nicht. In dem besagten
 Parreier, Dorf kam ein göttlicher Geist, große und kluge, zu kommen,
 unter welchen man sich auf eine Zeit, Thomas fünften, schwarzen und
 Ruten die Gerechtigkeit, Ruten des Letztes in übersetzt, mit ihnen die vorige
 Sonntag, fandigt wiederholt, und sie ermahnt, mit mehrer Lust ihn die
 Licht zu setzen, als bisher geschah, und zuletzt mit ihm dabei. Als nun
 nun ging, kamen ihm viele das Dorf zum lateinischen Brief, darüber gaben
 ihn, die man erwartete, dass sie nicht bei ihrem Götzen, dem Teufel, durch
 dem seltsamen ferner zu sein müssten, und sie zugleich ermahnte, sich in die
 Gemeinshaft Gottes, ihre Vater, zu bekümmern, damit in die einzige Dämonie
 seit angenommen werden müssten. Ein Versprechen durch den Vertrag
 zum Aufstehen zu kommen, und die älteste warden mit der andern eine
 gehen, welche auf dem Wege leicht fort, über sich, mal sie gesont. Nicht
 mit von Wolpalciam begnadete man ihm von Guden und Stanadaman,
 galama. Man fragte ihn, warum sie Dorf die Person zuerst, Rufe Gottes,
 um die jährige Fähring und Hingrad, dass nicht schlau, noch sich die Dinge zu
 Gott loben lassen wollen? Die meisten aller die Dämonie. Man bat sie
 aber, sich nicht selbst im Eifer zu setzen, und ihr Spiel wenig zu verwechseln, dass
 sie von ihm an ihrem heimlichen Sinn gegen Gott, und den ungeligen Götzen und
 Teufel, nicht lassen lassen, und zur Erlösung ihrer Dünkel Götzen den Götzen
 der Welt erlösener werden, und von ihm glücklich werden müssen, damit sie
 Gottes Kinder und wenig selig werden können. Das Wort setzen die Götzen zu lassen.
 Zusammen andern beistehen die Götzen in Kattutheri. So viel ihnen zu Götzen
 waren, so viel können sich ihnen Götzen ferner gütig sein. In einem Laute
 klagen fast alle, der eine über die, der andere über eine andere Dämonie. Die

abgelingen.

erwähnen sie, in dieser kurzen Zeit ihren Zuspruch zu Jesu zu erhalten, und vor
Ihu alle ihre Noth mit zu erfüllen, sondern aber vor Ihm nicht mit Thänen
zu erkommen und zu bekommen, daß sie mit ihrem künften teigleichen Geirichte
wohl verdammt seynen.

In der Jesulichen Paramanandens Brief, welchen er heute abgeschrieben, kam uns
das andere dieses vor, daß ihn einige Jüden bei seiner Rückkunft von der
Lager der letzten Weisheitslehre aller, als mit einem Willkommen gefragt:
Woher ist von der Lager der letzten Weisheitslehre? Warum er geantwortet:
Nicht allein mich, sondern allen Menschen zu Trost ist der Eifer gebrüder
nicht ist wohl zu betreten, nach der Regel zu den Jüden gesagt: Der
Eifer ist nicht zu jüden seyn gebrüder. In jedem ist nicht gebrüder.

Paramanandens
Brief.

Am 28^{ten} Jan: Heute den gewöhnlichen Tag hatten wir Examen in der Tamilischen
Schule, namlich: Vormittags mit den Knaben, und des Nachmittags mit den
Mädchen: In dem nicht zugleich die fünf fleißig bewiesenen hatten
translocirt werden. Sie tr: anderen so viel sehr viel bewiesen, wiederum beschämte.

Examen in der
Tamilischen Schule.

Am 29^{ten} Jan: (Anagappen, der Letzter, Jüden in Madewipatnam) Brief, und den
in welcher vor acht Tagen einige wenige Leute zur Tusch-Preparation
sich brüder, das mich mit diesem Tag, Register unter anderen vor, daß ihn
einige Jüden, gegen welche er ein Zeugnis von der Unmöglichkeit des Jüdenstums abgelegt,
sich selbst gesalben, vor ihm anwesend, und mit dem ausschließlichen Beispiel
wonten ihn von sich gehen lassen. Punkt hat er das Ziel: Weisheitslehre
in Kudiractu gefragt, mochte dringende Eifer und Kandidatenpact, jüden Jüden
und jüden Jüden die Perumaltheodant, und jüden Jüden die Madewipatnam zu bewiesen
gekommen. Das den hat er einige Tage brand gemacht: der Jüden was
ihm immer was den und lustig, sein Amt im Tag zu jüden!

Brief und den
Madewipatnam Brief.

Am 30^{ten} Jan: Heute mich und Jüden in der Morgens nach Woparscheri, den Kopf zum
Kaufe Gottes unter dem Jüden selbst zu erweisen: malgab
mit dem Jüden Datum geschehen. In dem mich Peripactum hat
die Jüden, so dem anderen, und ihn bey dem abzugeben würde, zumal
auf dem Jüden an. Die den Kudiranga riefen mich ein und unter mich,
sich Jüden zu, Gott ihren Köpfe, und selbste Jüden, können zu kommen.

Der Kopf zum
Kaufe Gottes
pagnia u. g.

In



In Anickowil wurde ein christlicher Mann gesehen, still und milde, still und
 einig und lieblich, die Dredung der Welt verstandig. In Anandamangalam
 sah man ein wenig Kinder im Hofe vor Gott. Was sie sahen, von der Welt von
 der Tilgung der Sünden, mit Dignität von.

Christliche
 Ambros:

Edem: hat mit der Landprediger Ambros die Weisheit seiner Arbeit von,
 welche er erwirbt auf einer Reise, die er zur Befreiung der jungen
 Christen im Majaburampan Lande unternahm, so weit zur Luft erwirbt,
 von Weisheit der Lehrer seiner Lehren, angestanden. Im 11^{ten} Dec: als
 ein maligam Tage er in Begleitung zweier Christen ausging, kam er nach
 Maniramatheri; in dem Lande, wo er ankam, waren zwei Gärten
 verpflanzet, welche er, nach Malabarischer Art, fragte: hat die Welt? (so
 für ein Mann, sage, was die Sonne ist?) gut gekostet? (als welche ein gut
 Zinsen ist?) worauf sie geantwortet: ja, aber hat man nicht gekostet, und
 erwirbt und erwirbt sie ohne Gärten nicht? worauf der Landprediger antwortet:
 wenn wir erfahren nicht der Dornen, dann ist nicht unser Gott, sondern sie
 dankt uns. Und zu gut hat sie Gott geschaffen, denn nicht ist, die wir sie
 sollen ernten. Gott ist selber als die Dornen, der hat uns zum Werk gegeben,
 daß wir davon den Weg der Dignität erlangen, und sie ernten sollen. So
 hat nicht so gut, über den wird der Sohn Gottes kommen, der 15^{ten} Dec: hat
 er an dem Ort zu zwei Christen inoffiziell zugewandt, daß sie in der ersten
 Was sie von ihm nicht, und ihnen vorgeschrieben, nach welchen Christen
 vor Dignität und welche Christen vor Unfähigkeit zu erachten. Worin steht er
 den verpflanzten Christen eine Zubereitung zum gut. Abendmahl über die Welt
 Christi Matth. 9, 12. In Anandam hindurch = Anandam, und jede Weisheit von ihnen
 Christus. Im 16^{ten} Dec: hat er fünf und zwanzig Christen über die Welt Christi
 Matth. 9, 13. Ich bin der Mensch = Mensch, eine Handigt gehalten und geschick
 unter ihnen das gut. Abendmahl geübt. Die Leute sind nicht von Anandam,
 das Dornen zu ernten zu kommen geübt. Der Terrilekute hat er einigen gut
 unter einem Dornen die Unfähigkeit und Unfähigkeit der Sünden nicht vorgeschrieben,
 und in einem Lande sind einige von der ersten Art Gottes, die sie werden, und
 wir die Dornen gebilgt werden, unterrichtet worden. Im 17^{ten} Dec: ist in einem Lande
 Lande

gesagt, sey ganz richtig. Der Landprediger hat ihm noch eine Ermahnung gemacht
 gesagt. Von gefand, sind an dreyßig Christen versammelt gewesen, denen er über
 Jos: 1. u. eine Predigt gehalten. Am 18^{ten} Jan. hat er nach Karimöde ein
 paar Parreien, welche Quack fürs Vieh geschribten, in Dischra des Quack, die
 Nichtigkeit der Göthen, und den Glauben von dem Jesus verkündigt, und sich
 auf erwidert, das unter Ertröden Skawri, der König ist, was er, Ermahnung zu
 form. Ein salben sich zimlich einwurden, und ausgeset. Von hier ist er nach
 Narkie gegangen, und hat zu se Christen Jos: 3. u. 10. also hat Gott erklärt,
 einige besonders ermahnt, und ihm Ertröden examinirt, alldies eine
 Preparation zur Taufe gehalten, und wird ihm Taufe gegeben. Am 19^{ten} Jan.
 in der frische haben sieben Leute das Vieh. Abendmahl genommen, nach dem er
 ihnen eine Ermahnung gesagt. Drey Parreien, welche über die Ermahnung
 gehalten, hat er in Dischra sonen, und was noch künftige folgen würde, wie
 man aber durch Jesus ihm allen aufhelfen könne, angezeigt. In
 Terrilekute hat er mit dem Kindmager einigen Christen noch besonders
 zugehört. Am 20^{ten} Jan. ist in Weitanader sowohl ein grob Festmahl ge-
 worden. Der Landprediger sprach alldies unter einem Baum sitzend, und was das
 bewirkt! Im antworten ihm: der Tambiran, oder der vornehmste Göthe Priester, von der
 Pagode sey gestorben, und werde ihm unter an seiner Stelle gesetzt. Der Land-
 prediger sprach: ist denn der Göthe was für Gott? Ein antwortende, denn er
 gibt, was wir ihm bittet. Frage: was heißt er denn? Antw: er muß
 blind zu sein, und unvernünftigen Weiber fruchtbar. Frage: sind hier an diesem
 Ort keine Blinden? Antw: ja. Dann von dem, so von fern her kommen, wollen wir
 nicht reden. Antw: ja. Darnach muß der Landprediger ihm erklären, daß also
 der Göthe nicht was für Gott sein müßte, und daß sie das, was der was für Gott
 unter ihm thun, dem falschen Göthen zuschreiben. Jesus ist, sagte er, der
 was für Kinder, Tilger u. Vieh zum Beschäft haben wir bis und. Ein salben ihm
 Taufe gegeben. Weiter hin brachten mir einen der Göttin Pitari ein Opfer
 und boten so zu ihm: O Gott, wir können dir nicht zu gefallen haben, allab,
 was wir gesen haben ist Sünde, das mollst du vergaben, und mich gütig
 thun u. Der Landprediger sagt: diese Göttin ist nicht Gott, dem was für Gott nicht
 ihr

ihr

ihr so zu thun, daß er uns volle Verstand geben, und uns einen guten Weg
 zeigen, dem wir uns nicht zu die Lehren stellen, und monnen sich selbst zu lassen.
 In Cochinchina aller begeben wir sind in der Parreier, die in der römischen Bet,
 tel-areck, und molten ihm die sein maßfagen. Der Landprediger fragt ihn: ist das
 wahr, was du sagst? Er antwortet, nach Malabarischer Art: wie antwortet? Der
 Landpred: fragt: woher weißt du das? Er antw: aus Erfahrung. Der Landpr: fragt:
 das ist manchen, Gehört, und sagt ab ihm Lohne willen gelernt, nicht so? Er
 antwortet: Ja Herr, das ist wahr. Der Landprediger sagt: Sollst du dich
 allein auf Maßfagen, das wird man erkennen und glauben. Das ist nicht um
 das Lohne willen, sondern Danks zu Gott gegeben, du wirst erkennen und wer,
 wirst mich antworten. Ich kann die Maßfagen nicht erklären für mich antworten,
 das ist die gut zu Gehör set er einige Exhortation und guten Muth: 10. u. 16.
 Was heißt im Messen zu erklären, und uns eine Preparation zum Zeit
 Abendmahl gesellen. Im 22^{ten} Jan: waren die vier Personen das Zeit. Abendmahl.
 Auf dem Wege ist ein hindischer Todtensucher mit ein Wasser auf eine
 die sie sich schluckende Weise ermahnt worden. In Nallattukudi sind ei-
 nige unvorsichtige Exhortation nach Muth. 10. u. 18. Fürchtet euch nicht für den Tod
 ermahnt, sondern aber nach Muth. 10. u. 11. Das manchen Tod ist Lohnung
 ermahnt worden. Im 22^{ten} Jan: Auf dem Wege nach Terirhandur haben
 einige Leute über die Exhortation gegen einander geblöhet und geschrien,
 zu malen sich der Landprediger zuweilen, und sie gefragt: woher kommt das alle?
 Ihr sagt uns auf die Straße, mit nicht auf die Lehren der selbst, sondern ab
 nicht so, sondern ermahnt die Danks und befehlet uns zu Gott, so wird
 uns die Straße weihen zu einer alten Weib, der sie fort hinweg gesagt: So
 Herr, ihr sagt nicht gesagt zu morais der Landprediger gewortwortet: Ermahnt
 und befehlet uns. In Terirhandur sollte er eine Exhortation über 1. Cor. 5. 20.
 Die meisten Tage Ein hindischer Mann, so eine unvorsichtige Exhortation
 will, wurde apart ermahnt. Einige Leute sollten eine Preparation
 zum Zeit. Abendmahl in: beistehen, malen uns im 22^{ten} Jan: das Zeit. Abendmahl
 pflegen. Auf dem Wege nach Piertödtam spricht ihm eine Letzter in im Allen,
 von ihm. Er spricht mit der Zeit zum Himmel und sagt, sie solle ihm die Exhortation
 bit



bitten & das Weib wänkt, er wäpft in dem Saume, und sagt: ja aber der Gott
 batte ich von. Der Landprediger antwortet ihm: wäpft. Sie fröcht ihn, wo selbt
 ihn das galant? Er antwortet: manne du ab Leman wäpft, so Komme noch Sparr
 i. e. Franciskaner. In Purtoctam wäpft er mit einem Finowfuer über
 gute Morden. Der Junge fröcht unter anderem: ob ab nicht ein gut Mord sein,
 einen Tempel zu bauen? Der Landprediger antwortet: alle die Töndu, so
 wäpft man gefasau, sollen auf dem Dichter & Janer fragt weiter: ist das
 nicht gut, Lünfa und Künfzünfa zu wäpftalten? Der Landprediger antwortet
 durch ein Glänfien, wenn ein Finowfuer dem König Zoll gibt, wird ihm der König
 ab verdandem? Das ist ja seine Pflicht: also & der Junge fröcht: mal ist Dürstet:
 und noch erfaltener Lantwörterung auf die Frage fröcht er fort: wie wird die
 Dürstet getilgt? Wäpft der Landprediger das Evangelium von Jesu nach Lündigt,
 und die Farnahme Gottes in die Menschheit: Gib mir mein Dorf dem Dreytz &
 In Surdewater hat er aber ein mit Lündigt Gespräch gefasert, in ihm erzähl
 hat worden, wie ein Finowfuer, um einen Gottes Tempel zu bauen, alle Hand
 rätze angestalt, wie aber die Moten gedemmen, und das und noch mehr
 ihm geräubet & so sind bis an den zehnten Lande wäpftalten gemacht, in ihm
 mit Fragen zimlich exercirte, malisa er ihnen bewerkstelt, und wie Einfließen
 ausgeschüttet. schließlich hat einer aus dem Gespräch gesagt: Es ist, wie der Gottes,
 Mord ist nicht, das ist Wäpft, malisa der Mann sagt. Der Landprediger sagt,
 das sie ein wäpft Raging wäpftangen; Gott wäpft ihn, wie er mit ihm
 da, noch Verdand geben. In 17. Jan: erboimata er sich mit seiner Gefasert
 ein in Morden: der Engel der Herr lagert sich In Uthirangi und viele Töndu
 von der Herrlichkeit des wäpft Gottes belustet worden, und hat er auch ein dem
 Dreytz an die Töndu wäpftalten. In 18. Jan: hat er in Talcier die zagen
 wäpftigen Episteln er wäpft, und in Pottacuti einen Töndu von dem Töndu,
 einem vom wäpft Gottes und selbten Jesu wäpftigt. Dessen Episteln hat er
 Ein. 9. v. 56. die Menschheit das ist nicht Komme & wäpftalten, wobei ein zagen
 Töndu zagen gemacht. In 20. Jan: haben zagen Episteln das D. Abendwäpft
 gemacht. In Werhudier ist ein wäpftigen Episteln und sein Weib er wäpft
 worden. In Keddumawadi hat er mit einem wäpftalten Töndu von der

Wichtigkeit der so genannten hül. Alfen gerath p. In Kuffenreich verfaßt hat er
 wieder die Vorhaben eines Pandarans von einem guten Waiden, so in Sirengan
 geschicklich gemacht. Am 27^{ten} Jan. sind drei und zwanzig Eristen zusammen ge-
 kommen, waldenst. Tm. 1, 15. das ist zu genugsam und gleich gelugt. Einige unserer
 Jamer Lante hat er bestraft. In Salattiere hat er sieben Lanten eine Pra-
 paration zum hül. Abendmahl gehalten, aber am 28^{ten} Jan. nur zwei Profos
 von demselben gerathet, nach dem er ihnen Philipp. 2, 15. für juglicher sein gemacht
 erklärt; nicht hat er einen feindlichen Galasaten die Bößige geschick. In die
 ist er wohl befallen nach Porreiar zurück gekommen. der Herr lasse sein
 Wort nicht ungehört sein!

FEBRUARIS.

Am 1^{ten} Febr. wurde in Marisapongöl ein hül. gabatum, sich dem Ruf Gottes zu
 Oeligkeit nicht so oft vergänglich entgegen zu stellen, als worüber er ein Mal im
 verfahren das sie geschehen und wiederholen sollte, ob sich nicht von dem hül. ge-
 he man etwas stillen sollte, was schon einmal zu ihm zu kommen, ob man
 ihm aber noch sein Lust. Ein paar Eristen sind bestraft und doch man, daß
 sie sich von allem Zand mit Unordnung im Eristi willen leb manchen müßten.
 Noch hat man in der Zeit in ein hül. unerschaffiger Eristen nun zu kommen
 werden und Gesunde in demselben, ihr Geht bisserlich und glänzig durch sie
 an Gott zu übergeben, und sich nicht in Zerstörungen Gottes dazu setzen zu laß
 sein. Gültigkeit haben man mit ihnen.

*Handw. mit d. hül.
 in einige Eristen.*

Zwischen andern von uns jungen nach Philate, wofür wir im Sonderlicher
 Ambrosius mitten unter einem hül. Eristen die gestrige Predigt über Matth.
 23^{er} repetirung unter sich. Wir haben die application singen und erwidern
 die Eristen in allen ihren Noth zu demjenigen ihre Gültigkeit zu nehmen, der sich
 ja und ja als Hül. der hül. der Welt erweisen hat. Nach diesem wieder
 wir mit einigen hül. und Porreiar, und züchten ihnen ein salig singen
 werden, in dem zu hül. werden, singen müßten sie als hül. von
 sein bleiben, und jämmerlich kommen, der Marisaxer, so mit unter sie
 man, für die das Wort sind laßte alle mit einem Compliment, ob. Am
 wieder wieder wir mit einem feindlichen Wödtian oder Eristen vorbrinnen.

Salgl. d. hül.

der

